

Bützower Zeitung



Fasziniert von „De olle Apteik“: Kurt Sartorius aus Bönningheim, Brunhilde Lommer aus Sülzbach-Rosenberg, Jürgen Franßen aus Bönningheim, die beiden Schwaaner Monika und Achim Borchwardt, Günter Bergmann (v.l.n.r.) aus Garmisch und andere Mitglieder der AG gingen auf Zeitreise.

FOTO: CHRISTIAN JÄGER

Wo Geschichte lebendig wird

Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Pharmaziehistorische Museen und Sammlungen“ besuchten „De olle Apteik“ in Schwaan



**SCHWAAN,
BAD
DOBERAN
UND
UMGEBUNG**

Von Christian Jäger

SCHWAAN Mitten auf dem Tisch steht ein großer Behälter mit Altarzneien. Darauf klebt ein orangefarbener Aufkleber mit einem Totenkopf, damit auch gar niemand hineingreift. In den alten Schränken stehen viele alte Fläschchen, in Schachteln liegen Pflanzenteile, gegenüber stehen zahlreiche kleine Gewichte und eine alte Waage. Mittendrin schlendert Markus Lommer und schaut sich interessiert um. Er ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Pharmaziehistori-

sche Museen und Sammlungen“. Markus Lommer und viele andere AG-Mitglieder trafen sich an diesem Wochenende, lauschten zahlreichen Vorträgen in Güstrow und nahmen „De olle Apteik“ in Schwaan unter die Lupe.

Anders als viele weitere AG-Mitglieder ist Markus Lommer kein Apotheker. Er ist Theologe. Aber sein Vater und dessen Vater führten bis 1992 die Hopfen-Apotheke in Sülzbach-Rosenberg unweit von Nürnberg. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm: Seit drei Jahren führt Markus Lommer ein Apothekenmuseum. In der AG ist er mit seiner Frau seit 2010. Und dabei ist es Tradition, dass einmal im Jahr eine Tagung stattfindet. Dieses Jahr waren Monika und Achim Borchwardt, die Leiter von „De olle Apteik“, die Organisatoren. Für

Markus Lommer ist es bei den Besuchen der anderen Museen unter anderem wichtig, sich dort Anregungen zu holen.

Davon kann man in Schwaan genug gewinnen. Denn „De olle Apteik“ ist kein Museum im klassischen Sinne. Der Besucher geht nicht einfach durch die Ausstellung und liest sich ein paar Texte durch. Die Borchwardts führen durch die Räumlichkeiten, erklären viel, versetzen die Besucher auf Zeitreise in die Anfänge der Adler-Apotheke. Man taucht ab, wird zu einem Apotheken-Kunden vor 100 Jahren. Es gibt keinen speziellen Hingucker, denn überall lauern Details. „Es ist die gesamte Einrichtung und das Ambiente“, versucht Achim Borchwardt den Charme von „De olle Apteik“ zu beschreiben. An diesem

Wochenende waren es nur keine „normalen“ Besucher, sondern die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft.

Und was die Mitglieder angeht, da sind sich Markus Lommer und Achim Borchwardt einig. Der Bayer spricht von einer „total netten Gesellschaft“ und von „kreativen Geistern mit Willen und Esprit“. Anfangs seien die Treffen laut Achim Borchwardt noch elitärer gewesen, inzwischen sei es ein munteres Miteinander von Gleichgesinnten.

Markus Lommer schätzt es besonders, in den anderen Einrichtungen neue Impulse aufzuschnappen: Museumspädagogische Ansätze, die stadtkulturelle Vernetzung, die Öffentlichkeitsarbeit... Und „De olle Apteik“ hat ihn überzeugt. „Absolut schnuckelig und liebevoll“, sagt der

Bayer, das Museum strahle regelrecht Gastfreundlichkeit aus. Nicht nur das kleine Apothekenmuseum, die ganze Region bekam ein Lob, nachdem er Schwaan und Güstrow kennenlernte. Es sei erstaunlich, wie sich hier alles entwickelt habe und wie offen die Menschen hier seien. „Ich komme aus dem Staunen nicht mehr heraus.“

Am Sonnabend lauschten knapp 60 Personen den acht Vorträgen der Tagung in Güstrow. Ein Besuch des Barlachmuseums und Tags zuvor eine Stadtführung durch Güstrow durften nicht fehlen. Nach Lust und Laune konnten die AG-Mitglieder Schwaan erkunden, einige besuchten die Kunstmühle. „Ehre und Aufgabe zugleich“ sei es für die Borchwardts gewesen, die Tagung hier in der Region zu organisieren.